

---

C. J. A. VAN BRUGGEN: DAS REICH GOTTES IN SIBIRIEN. („EUROPÄISCHE BÜCHER“, Max Rascher Verlag, A.-G., Zürich, 1919). Wir verwahren uns gegen Konjunktur-Literatur, mag sie nun politisch, ethisch oder ästhetisch nach neuestem Fashion zugeschnitten sein. Diese Sorte von „Europäern“ die, wie van Bruggen, das neue Menschentum mit phantasielosem Stift aus einem halb satirischen, halb journalistischen Pathos heraus rezeptieren möchte, ist uns eine der widerlichsten, weil sie das Gute am Pazifismus vor einer durch Kriegsleid und Leidenschaft zerstampften Menschheit unwiderruflich kompromittiert. Für „europäische Bücher“ dieser Make gibt es — mögen sie auch sonst aus noch so sympathischer neutraler Feder stammen — nur e i n ihrem inneren Gehalt und Wert adäquates deutsches Wort: — Schmarren! — Ich greife zur Tröstung von Krieg und Kriegsliteratur nach einem anderen Werk, das, untendenziös und groß, den ganzen Schwindel irdischer Rivalitäten in der schwarzblauen Exhalation, die sich über Paris, der menschlichsten Stadt, ballt, zu phantastisch bizarren Bildern einer launigen Götterwelt spiegelt, damit in aller Skepsis, eindringlicher als eine ganze Bibliothek von solcher europäischer Literatur, verführerische Heiterkeit predigt: Anatole France's „Der Aufruhr der Engel“. Ecce poeta!

Adolf Lapp.

GUSTAV LEUTELT: HÜTTENHEIMAT. EIN ROMAN AUS DEM ISER-gebirge. S. Fischer-Verlag. Berlin 1919. Ein echter Mensch, der den Fehler begeht, ins Politische zu entgleiten und Dinge aufzurühren, die heute sicher nicht mehr den Kernpunkt der ganzen Frage bilden. Es ist schade, daß eine echte Dichterkraft sich selber schmälert, denn Leutelt kann die Dinge klingen, die Seelen fiebern lassen, er malt die Welt in starken Farben und erkennt metaphysische Zusammenklänge, er weiß um die Seltsamkeiten, die das Dasein umleuchten und enträtselt Geheimnisse der Natur intuitiv, weise und beredt, eine Feuerflocke tanzt auf seiner Zunge, er gerät in Verzückung und gibt Geheimnisse preis. K. Kersten.

CHRISTIAN MORGENSTERN: DER GINGGANZ. BRUNO CASSIRER, Verlag, Berlin. Ein Bändchen nachgelassener Galgenlieder und Palmströmiaden. Auch dieses Buch ist voll von den metaphysischen Grottesk-Visionen, von den Entlarvungen und Neuentdeckungen des Pathos, von den Aufspürungen der Zusammenhänge scheinbar unzusammenhängender Dinge, von der Vergeistigung und Vermenschlichung des Abstrakten, kurz voll von den Schnurren tiefster Geistigkeit und den philosophischen Grottesken, die dem „Kinde im Mann“ gewidmet, in den früheren „Galgenliedern“ jedem Leser ein unverleglicher Quell des Genusses und der Heiterkeit gewesen sind. R. R.

OTTO FREIHERR VON TAUBE: RUSSISCHE MÄRCHEN MIT SIEBEN Steinzeichnungen von Charlotte Christine Engelhorn. Georg Müller Verlag München 1919. Auch das russische Märchen kennt die uralten Motive vom Däumling, von Schneewittchen, von der Schwanenjungfrau, der Froschprinzessin, vom Brüderchen und Schwesterchen, vom Segen der Mutter, die alle Bosheit und Tücke der Stiefmutter und der Stiefschwestern zu-nichte macht. Der Zusammenhang mit der germanischen Welt ist noch ungeklärt, die wenigsten Stoffe sind autochthon, vieles gehört zu den weitverbreiteten Märchenwanderstoffen, deren Urheimat noch nicht gefunden ist, manches mag aus Asien und aus Byzanz eingedrungen sein. Die sieben Märchen sind hübsch und schlicht im volkstümlichen Ton nacherzählt.

Rosa Schapire.